

LQL-Review der Evaluationseinheit „Germanistik/Darstellendes Spiel“, Kurzgutachten Teilstudiengänge Darstellendes Spiel an LUH und HBK

Stand: 24.03.2021, Verleih des LQL-Siegels am 17.03.2019, Auflagenfrist: 30.09.2021

Profil der Studien- pro- gramme

Im Rahmen des LQL-Reviews der Evaluationseinheit „Germanistik/Darstellendes Spiel“ wurden für das Darstellende Spiel folgende (Teil-)Studiengänge betrachtet:

- Erst- und Zweitfach Darstellendes Spiel im Fächerübergreifenden Bachelor/M. Ed. Lehramt für Gymnasien an der Leibniz Universität Hannover (LUH) und der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK)
- Drittfach Darstellendes Spiel im Zertifikatsprogramm an der LUH

Seit dem Wintersemester 2002/2003 bieten fünf Hochschulen im Großraum Hannover-Braunschweig, die Leibniz Universität Hannover (LUH), die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK), die Stiftung Universität Hildesheim, (UHi) die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTH) sowie die Technische Universität Braunschweig (TUB), im Rahmen eines Kooperationsvertrages gemeinsam das Studienfach Darstellendes Spiel an den Standorten LUH und HBK an.

Durch die Vernetzung und Bündelung der Ressourcen der fünf Hochschulen und die Zusammenarbeit mit Schulen und Theatern der Region ist ein in Deutschland einmaliges Theorie und Praxis integrierendes wissenschaftlich-künstlerisches Studienfach Darstellendes Spiel entstanden.

Gegenstand des Studienfaches Darstellendes Spiel ist die wissenschaftliche Untersuchung von Theater, die künstlerische Erprobung szenischer Praxis und die theoretische Reflexion theaterpädagogischer Konzepte.

Fachliche Anforderungen liegen in der Entwicklung und Begründung theaterpädagogischer Projekte zur Förderung theatraler Darstellungs- und Ausdrucksformen und ästhetischer Bildung und in der Eröffnung und Gestaltung szenischer Spiel- und Erfahrungsräume. Besondere Berücksichtigung findet die Ausbildung fachdidaktisch reflektierter Handlungsfähigkeit.

Fächerübergreifender Bachelor (FüBa)

Absolventinnen/Absolventen sind in der Lage

- Theaterformen in ihrer Heterogenität sowie die ihnen zugrunde liegenden differierten Theaterbegriffe zu erörtern
- Theatertexte in ihren thematischen, ästhetischen und historischen Dimensionen zu analysieren und zu interpretieren
- Theateraufführungen und szenische Präsentationen systematisch zu beschreiben, theoriegeleitet zu analysieren und Bezüge zu anderen Künsten auszuweisen
- szenische Darstellungen zu konzipieren und theatrale Mittel zu arrangieren; eigene künstlerische Ausdrucksmittel kreativ einzusetzen und Partner-, Ensemble- und Publikumsbezug herzustellen

- szenische Gruppenarbeiten und künstlerische Erarbeitungsprozesse kollektiv, kommunikativ, themen- und zielbezogen zu gestalten
- die eigene Rolle als Spielleitung sowie die eigene künstlerische und pädagogische Haltung zu reflektieren
- *mit schulischem Schwerpunkt*: Unterrichtseinheiten nach fachdidaktischen Kriterien zu planen und zu reflektieren
- *mit außerschulischem Schwerpunkt*: außerschulische Theaterprojekte nach theaterpädagogischen Kriterien zu planen und zu reflektieren
- theaterwissenschaftliche und theaterpädagogische Fragestellungen theoriegeleitet und methodisch angemessen zu bearbeiten und nach wissenschaftlichen Standards in mündlicher und schriftlicher Form darzustellen

[Master Lehramt für Gymnasien \(M. Ed. LG\)](#)

Absolventinnen/Absolventen sind in der Lage

- Inszenierungsformen und Aufführungspraxen des Gegenwartstheaters und seine Beziehungen zu Formen populärer Kultur theater- und kulturwissenschaftlich zu untersuchen
- szenische Darstellungen zu entwerfen und dabei verschiedene Raumkonzepte, szenographische Elemente sowie andere Künste, technische und digitale Medien zu integrieren
- Unterrichtseinheiten zu konzipieren und Spiel- und Theaterprozesse anzuleiten und zu begleiten, in denen Schülerinnen und Schüler Inszenierungen erarbeiten, theatrale Gestaltungsmittel erproben und deren Wirkungen reflektieren können
- theaterpädagogische Methoden zur Förderung künstlerischer Ausdrucksformen, individueller Performanz und ästhetischer Urteilsfähigkeit einzusetzen
- mit wissenschaftlichen Mitteln Lehrhandeln, Lernprozesse und Methoden im Unterrichtsfach Darstellendes Spiel zu evaluieren
- Forschungsfragen im Bereich der Theaterwissenschaft und der Theaterpädagogik zu generieren und nach wissenschaftlichen Standards zu bearbeiten; Forschungsergebnisse nach wissenschaftlichen Maßstäben darzustellen und an wissenschaftliche Diskurse anzuschließen

[Studienangebot Darstellendes Spiel BA LUH](#)

[Studienangebot Darstellendes Spiel MA Ed. LUH](#)

[Studienangebot Darstellendes Spiel HBK](#)

[Hochschulkompass](#)

<p>Einbettung in die Hochschulen</p>	<p>Leibniz Universität Hannover: Philosophische Fakultät Hochschule für Bildende Künste Braunschweig: Institut für Performative Künste und Bildung, ab 01.04.2021 Institut Performative Praxis, Kunst und Bildung (i.Gr.)</p>
<p>Grund der Qualitätsprüfung</p>	<p>LQL-Review (Reakkreditierung) der oben genannten (Teil-)Studiengänge im Rahmen des Leibniz Qualität in der Lehre LQL-Programms</p>

	Die (Teil-)Studiengänge des Darstellendes Spiels wurden gemeinsam mit den (Teil-)Studiengängen der Germanistik der LUH in einer Evaluationseinheit betrachtet.
Zeitlicher Ablauf des Verfahrens	<p>Eröffnung des Verfahrens: Dezember 2019</p> <p>Eingang LQL-Bericht (Selbstdokumentation): Juli 2020</p> <p>LQL-Klausur inkl. fachwissenschaftlicher, -didaktischer und berufspraktischer Begutachtung: 15.12.2020</p> <p>Vergabe des LQL-Siegels: 17.03.2021</p>
Externe Gutachter*innen	<p>Fachwissenschaft/Fachdidaktik:</p> <p>Prof. Dr. Marion Küster, Hochschule für Musik und Theater Rostock, Professorin für Theaterpädagogik</p> <p>Berufspraxis schulisch/außerschulisch:</p> <p>Juliane Trikojat, Studienseminar Braunschweig für das Lehramt an Gymnasien Christian Pütter, Niedersächsisches Kultusministerium</p>
LQL-Reviewteam	<p>Professorinnen und Professoren:</p> <p>Prof. Dr. Kerstin Kremer, Philosophische Fakultät</p> <p>Wissenschaftliche Mitarbeiterin/wissenschaftlicher Mitarbeiter:</p> <p>Björn Niemann, Fakultät für Maschinenbau</p> <p>MTVlerin/MTVler:</p> <p>Nicole von Zobeltitz, Naturwissenschaftliche Fakultät</p> <p>Externe studentische Mitglieder:</p> <p>Alea Sehring, Universität Paderborn Elif Benli, Universität Düsseldorf</p>
Grundlage der Prüfung	<ul style="list-style-type: none"> • LQL-Bericht der (Teil-)Studiengänge inkl. Anhänge • Externe Vorabstellunghnahmen: 1 fachwissenschaftlich/fachdidaktisch, 2 schulisch • Gespräche mit den Programmverantwortlichen und Studierenden im Rahmen der LQL-Klausur
Ergebnis der Prüfung	<p>Die Studien- und Prüfungsstrukturen der betrachteten Studiengänge entsprechen weitestgehend den Vorgaben der Kultusministerkonferenz sowie des Akkreditierungsrates. Die formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien der Musterrechtsverordnung in der Umsetzung für Niedersachsen (Niedersächsische Studienakkreditierungsverordnung, Nds. Stud.AkkVO) sind bis auf zwei Ausnahmen erfüllt.</p> <p>Die Teilstudiengänge mit einem schulischen Schwerpunkt sind mit der Verordnung über Masterabschlüsse für Lehrämter in Niedersachsen (MaVo) grundsätzlich konform und die Studiengangskonzepte geeignet, Absolventinnen und Absolventen für den Übergang in das Referendariat im Land Niedersachsen vorzubereiten und sie mit den erforderlichen Kompetenzen für die angestrebte Lehrtätigkeit im Fach Deutsch zu</p>

versehen. Das Kultusministerium wirkte am Verfahren durch die Benennung von Gutachtenden mit. Im Vorfeld der Vergabe des Siegels durch das Präsidium wurde Einvernehmen hergestellt.

Die Gutachterinnen und Gutachter kommen zu dem Schluss, dass die Teilstudiengänge zum Darstellenden Spiel an ihren jeweiligen Standorten gut funktionieren. Insbesondere wird das stete Streben nach Weiterentwicklungen der Studiengänge seitens der Beteiligten gewürdigt. Dabei wird, so der Eindruck der Gutachtenden, auch stets auf die Wünsche und Rückmeldungen der Studierenden eingegangen. Insgesamt begrüßen die Gutachtenden die große Bereitschaft der Studiengangsverantwortlichen, sich der im Rahmen des LQL-Reviews benannten, zu einem großen Teil aber bereits im Vorfeld selbst wahrgenommenen Handlungsbedarfe zügig anzunehmen.

Fachwissenschaftlich und fachdidaktisch ermöglicht die Kooperation der beiden Standorte ein breites, inhaltlich ausdifferenziertes und profiliertes Angebot im Bereich der Lehre sowie die gegenseitige Befruchtung und Ergänzung der jeweiligen standort-eigenen Profile. Das Potenzial dieser Synergieeffekte wird jedoch aus Sicht der Gutachtenden durch die aktuell stattfindende Zusammenarbeit noch nicht ausreichend ausgeschöpft. Die Gutachtenden sehen daher im Austausch zwischen den beiden Standorten und ihren Studierenden noch Entwicklungspotenzial.

Dennoch wird der aktuelle fachwissenschaftliche Stand des Fachs gut abgebildet und weiter vertieft. Auch fachdidaktisch werden die Studierenden auf das Berufsfeld Schule ausreichend vorbereitet, allerdings besteht zwischen den beiden Standorten ein Ungleichgewicht in der professoralen Lehre. Um dauerhaft auch die fachdidaktische Ausbildung an der Leibniz Universität Hannover nachhaltig zu gewährleisten, betonen die Gutachtenden den positiven Effekt, den eine eigene Didaktikprofessur hätte. Mindestens sollte aber die fachdidaktische Ausbildung an beiden Standorten über die Kooperationsvereinbarung abgesichert werden.

Ungeachtet der Auflagen und Empfehlungen heben die Gutachtenden die gute Dynamik zwischen allen Beteiligten der Studiengänge und daraus resultierend die hohe Identifikation der Lehrenden und Studierenden mit ihrem Fach und den jeweiligen Standorten hervor. Zudem erhielten die Gutachtenden den Eindruck, dass es sich bei der Zusammenarbeit der beiden Hochschulen, insbesondere auch mit dem neu eingestellten Personal, um eine gewünschte und zunehmend gelebte Kooperation handelt.

Auflagen und Empfehlungen

Die Gutachtenden empfehlen die Verleihung des LQL-Siegels mit Auflagen und Empfehlungen.

Auflagen

Auflage 1: Kooperationsvereinbarung

Die Kooperationsvereinbarung aus 2006 zwischen der Leibniz Universität Hannover (LUH), der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK), der Technischen Universität Braunschweig, der Universität Hildesheim und der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover ist so schnell wie möglich, spätestens bis zur Auflagenfrist, zunächst mindestens auf die Kooperation der LUH und der HBK im Master LG auszuweiten. Alternativ ist diese vorerst in einer gesonderten Vereinbarung zu regeln.

Auflage 2: Modulkataloge

Die Modulkataloge für Darstellendes Spiel an der HBK und der LUH sind hinsichtlich bestehender Inkongruenzen abzugleichen. Der Abgleich soll zukünftig regelmäßig erfolgen bzw. sind Änderungen bei Bedarf sofort an beiden Standorten einzupflegen.

Insbesondere müssen die Themenfelder „inklusive Fachunterricht“ und „fachspezifische Digitalisierung“ im Modulkatalog der HBK besser bzw. entsprechend ihrer tatsächlichen Behandlung in den Modulen abgebildet werden (bspw. entsprechend der Beschreibung in Modul 7.2 im Modulkatalog der LUH).

Empfehlungen

Standortübergreifend

Ü1 zu Auflage 1: Kooperationsvereinbarung

Die Gutachtenden empfehlen dringend, die Kooperationsvereinbarung zwischen den fünf Partnerhochschulen an den aktuellen Stand der Kooperation anzupassen. Dazu sollte zeitnah im Gespräch mit den beteiligten Hochschulen ein Zeitplan entwickelt und umgesetzt werden.

Ü2 Fachdidaktik

Die Kooperation beider Standorte, insbesondere in der fachdidaktischen Ausbildung der Studierenden, sollte in der Kooperationsvereinbarung festgelegt werden.

Ü3 Kooperation

Die Bestrebungen, weitere Formate kooperativer Lehre bzw. gemeinsamer Projekte der Studierenden beider Standorte zu entwickeln, werden ausdrücklich begrüßt und sollten weitergeführt werden. Beispielsweise könnten für das Onlinesemester entwickelte Formate genutzt werden.

Ü3 Internationalisierung

Um Studierenden die Möglichkeit der Auslandserfahrungen zu bieten, wird empfohlen, internationale Kooperationen auszubauen und/oder verstärkt internationale Gastdozierende anzuwerben. Des Weiteren sollten Möglichkeiten zum Erwerb internationaler und interkultureller Erfahrungen im Modulkatalog besser abgebildet werden.

Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

HBK 1 Studienorganisation

Die Möglichkeit der der Fahrtkostenerstattung an der HBK sollte den Studierenden bekannter gemacht werden.

Leibniz Universität Hannover

LUH 1 Fachdidaktik

Das Gutachterteam ist sich einig, dass zur nachhaltigen Weiterentwicklung des Studiengangs an der Leibniz Universität Hannover langfristig die Einrichtung einer Professur wünschenswert ist. Es wird daher dringend empfohlen, weiterhin die Möglichkeiten der Einrichtung einer Didaktikprofessur zu prüfen.

LUH 2 Beratung und Betreuung

Um die bereits auf hohem Niveau stattfindende Betreuung im Studienalltag der Studierenden an der Leibniz Universität Hannover abzusichern, wird empfohlen, ein Mentor*innensystem einzurichten.

LUH 3 Studienorganisation

	<p>Es wird empfohlen, entsprechend der Praxis an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig, auch an der Leibniz Universität Hannover Wege zu finden, die Fahrtkosten der Studierenden zu erstatten.</p>
<p>Verleihung des Siegels</p>	<p>Das Präsidium der Leibniz Universität Hannover verleiht mit Wirkung vom 17.03.2021 gemäß der Beschlussempfehlung der Gutachtenden den oben genannten (Teil-)Studiengängen des Darstellendes Spiels das LQL-Siegel für Studienprogramme der Leibniz Universität Hannover und damit das Siegel des Akkreditierungsrats. Es bestätigt damit, dass diese Studienprogramme den aktuell gültigen Standards einer Programmakkreditierung entsprechen und dies in einem Verfahren unter Einbezug externer Expertinnen und Experten überprüft wurde.</p> <p>Voraussetzung für den angegebenen Gültigkeitszeitraum des LQL-Siegels ist die fristgerechte Umsetzung der festgeschriebenen Auflagen. Die Überprüfung der Aufлагenerfüllung erfolgt durch die Abteilung Qualitätssicherung der Zentralen Einrichtung für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre (ZQS/Qualitätssicherung) der LUH.</p>
<p>Beginn des nächsten Verfahrens</p>	<p>Das nächste LQL-Review findet gemäß internem Reviewplan voraussichtlich 2027, jedoch spätestens acht Jahre nach Vergabe des derzeit gültigen LQL-Siegels statt.</p>